

Hl. Johannes Chrysostomus: hütet euch vor den tierähnlichen Menschen!

Jesus Christus: "Gebt das Heilige nicht den Hunden, und werft die Perlen nicht den Schweinen vor" (Mt 7, 6)

Doch im folgenden, sagst du, gebot er: "Was ihr mit euren Ohren höret, das predigt auf den Dächern"¹. Indes steht dies gar nicht im Widerspruch mit dem vorausgehenden. Denn auch hier befiehlt er nicht allen, ohne Unterschied zu reden, sondern er will nur, dass diejenigen, die reden müssen, auch mit Freimut reden. Mit dem Ausdruck "**Hunde**" bezeichnet er aber hier jene, die in vollendeter Gottlosigkeit leben, und die keine Hoffnung mehr auf eine Änderung zum Besseren bieten. Unter den "**Schweinen**" dagegen verstand er jene, die ein ganz unzuchtiges Leben führen; sie alle bezeichnet er als unwürdig einer so erhabenen Lehre. Dasselbe hat uns auch der hl. Paulus kundgetan mit den Worten: "Der sinnliche Mensch hört nicht auf das, was des Geistes ist; denn für ihn ist es Dummheit"². Auch an anderen Stelle bezeugt er oft, dass ein sündiges und sinnliches Leben die Ursache sei, weshalb jemand die Lehren der höheren Vollkommenheit nicht annehmen will. Deshalb befiehlt er auch, ihnen die Türen (für die heiligen Sakramente) nicht zu öffnen; denn wenn sie einmal eingeweiht sind, so werden sie nur um so verhärteter. Denjenigen, die guten Willen und Einsicht haben, erscheinen die Wahrheiten voll Erhabenheit, wenn sie ihnen geoffenbart werden; den Toren (den Dummköpfen) dagegen eher dann, wenn sie ihnen verborgen bleiben. Da ihnen also die Natur das Verständnis für diese Dinge versagt hat, so will der Herr, dass sie ihnen verborgen bleiben, damit sie dieselben, wenn auch nur aus Unwissenheit, in Ehren halten. **Auch das Schwein weiß ja nicht, was eine Perle ist; und weil es dies nicht weiß, soll es auch keine zu sehen bekommen, damit es nicht etwa zertrete, was es nicht zu schätzen weiß.** Der einzige Erfolg davon wäre doch nur der, dass solche Leute noch größeren Schaden davon hätten, wenn sie mit diesen Dingen bekannt gemacht würden. Denn das Heilige wird von ihnen entehrt, weil sie nicht verstehen, was es ist; und dann werden solche Menschen nur um so übermütiger und feindseliger gegen uns. Das ist nämlich der Sinn der Worte: "damit die dieselben nicht zertreten und sich dann gegen euch wenden und euch zerreißen". Doch wendet man ein: Dieses Heilige sollte eben so überzeugungskräftig sein, dass es auch dann widersteht, wenn man es kennen gelernt, und dass es den anderen kein Anlass gibt, sich gegen uns zu wenden.

Doch daran ist nicht das Heilige schuld, sondern der Umstand, dass jene Schweine sind; wie ja auch die Perlen nicht deshalb mit Füßen getreten werden, weil sie wertlos sind, sondern weil sie unter Schweine fielen. Auch sagt der Herr ganz passend: "sie werden sich gegen euch wenden und euch zerreißen". Sie heucheln nämlich solange guten Willen, bis sie die Geheimnisse erfahren haben; ist dies geschehen, so werfen sie die Maske ab und verspotten uns, verhöhnen und verlachen uns und sagen, sie hätten uns hinters Licht geführt. Aus diesem Grunde schrieb auch der hl. Paulus an Timotheus: "Vor ihm hüte auch du dich; denn er setzte unseren Worten großen Widerstand entgegen"³. Ebenso sagt er an einer anderen Stelle: "Von solchen Menschen wende dich ab"⁴, und: "Einen häretischen Menschen meide, nachdem du ihn ein und ein zweites Mal ermahnt hast"⁵. Es sind also nicht die Lehren des Herrn, die jenen die Waffen in die Hand geben, sondern ihre eigene Torheit (Gedankenlosigkeit, Verblödung) bringt sie dazu und macht, dass sie nur noch frecher werden. Es ist deshalb auch kein geringer Nutzen für sie, wenn man sie in ihrer Unwissenheit lässt; denn so werden sie wenigstens die Lehren nicht verachten. Wenn man sie ihnen dagegen mitteilt, so ist der Schaden ein doppelter. Denn sie selbst haben nicht nur keinen Nutzen davon, sondern sogar größeren Nachteil, und dir werden sie unendlich viel zu schaffen machen. Das sollen sich jene gesagt sein lassen, die mit allen ohne Unterschied Gemeinschaft pflegen und so das Heilige verächtlich machen. Aus diesem Grunde feiern wir ja die heiligen Geheimnisse (Sakramente) bei verschlossenen Türen und weisen die Uneingeweihten zurück, nicht als ob wir glaubten, das, was wir tun, beruhe nicht auf sicherer Grundlage, sondern weil die große Menge noch zu unreif dafür ist, Deshalb hat auch Christus oft in Bildern zu den (ungläubigen) Juden gesprochen, weil sie zwar Augen hatten, aber doch nicht sahen⁶.

¹Mt 10,27

²1 Kor 2,14

³2 Tim 4,15

⁴4ebd 3,5

⁵5Tit 3,10

⁶6Mt 13,13